

☞ Mit Hannes Germann wurde zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder ein Schaffhauser als Ständeratspräsident gewählt

# Schaffhauser präsidiert Stöckli

**BERN/SCHAFFHAUSEN.** Hannes Germann (SVP) übernimmt als sechster Schaffhauser überhaupt das Präsidium des Ständerats. Er wurde gestern mit 42 Stimmen gewählt. Sein Antrittsbesuch wird ihn nach Berlin führen, wo er den Bundesratspräsidenten Stephan Weil treffen wird.

VON DANIEL THÜLER

Exakt nach 40 Jahren – 1973 war es Kurt Bächtold – ist mit Hannes Germann (SVP) gestern Montag wieder ein Schaffhauser zum Vorsitzenden des Ständerats gewählt worden. Dies mit 42 von 43 Stimmen (eine davon leer). Germann tritt damit die Nachfolge von Filippo Lombardi (CVP/TI) an. «Ich wurde im Vorfeld der Wahl oft gefragt, was ich anders machen wollte als mein Vorgänger», sagte Hannes Germann bei seiner Antrittsrede. «Meine Antwort war ganz lapidar: Ich werde die Ratsgeschäfte statt in italienischer in deutscher Sprache führen.» Jeder Ratspräsident müsse aber die Schwergewichte nach seinen persönlichen Prioritäten und Fähigkeiten ausrichten – das werde auch er so halten.

Da ihm, gerade als Schaffhauser, eine gutnachbarschaftliche Beziehung zu Deutschland am Herzen liege, werde er seinen Antrittsbesuch in Berlin abhalten, um dort den Bundesratspräsidenten Stephan Weil zu treffen. «Der deutsche Bundesrat ist eine Art Pendant zum Schweizer Ständerat. Das habe ich bereits 2002 bei meiner Wahl als Ständerat realisiert. Damals hatten mir die deutschen Nachbarn in einem Schreiben kurzerhand zur Wahl in den Bundesrat gratuliert», sagte Germann schmunzelnd.

Dass Hannes Germann als Ständeratspräsident gewählt wurde, ist keine Überraschung, durchlief er doch zuvor alle für die Wahl obligatorischen Stationen im Büro des Ständerats (Stimmenzähler, 2. Vize-



Der gestern neu gewählte Ständeratspräsident Hannes Germann erhält von seinem Vorgänger Filippo Lombardi einen Blumenstrauss.

Bild: Key

präsident und 1. Vizepräsident). Zudem gilt er als moderater und konsensfähiger Vertreter der SVP, der weit über die Parteigrenzen hinaus wählbar ist. Dass es sich nur um eine Proforma-Wahl handelte, zeigt auch, dass bereits zur Wahlfeier am Mittwoch in Thayngen geladen wurde. Gegenüber dem «Schaffhauser Bock» sagte Germann, dass das neue Amt eine

gros-se Ehre für ihn sei. Zudem erhalte Schaffhausen so die Gelegenheit, sich vermehrt im Bundeshaus zu präsentieren und zu vernetzen, beispielsweise beim anschliessenden Apéro mit Schaffhauser Spezialitäten. Hierfür angereist sind unter anderem die Schaffhauser Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel und SVP-Kantonalpräsident Werner Bolli.